

	<p>Tárgyak: Selbstportrait Ernst Thoms</p> <p>Intézmény: Historisches Museum Hannover Pferdestraße 6 30159 Hannover 0511 / 168-43945 museen- kulturgeschichte@hannover- stadt.de</p> <p>Gyűjtemények: Gemälde</p> <p>Leltári szám: VM 035359</p>
--	--

Leírás

Das Selbstportrait in Tempera von Ernst Thoms (1896-1983) entstand in den 1920er Jahren. Der in Nienburg geborene Maler war einer der bedeutendsten Vertreter der sogenannten „Neuen Sachlichkeit“ in der hannoverschen Kunstszenen. Die Stilrichtung positionierte sich als Gegenpol zum Expressionismus und zeichnete sich durch Gegenstandstreue in der Darstellung aus; Thoms war der einzige Vertreter der Bewegung, der über Hannover hinaus bekannt war.

Nach seiner Studienzeit an der Kunstgewerbeschule Hannover verdiente sich Thoms seinen Lebensunterhalt zunächst als Handwerker sowie Kulissen- und Reklamemaler am hannoverschen Opernhaus. 1926 gelang es ihm, durch eine Ausstellung bei der Kestner-Gesellschaft, sich als Kunstmaler einen Namen zu machen. In diesem Jahr entstand auch sein vermutlich bekanntestes Bild, der „Dachboden“. Thoms galt als unangepasst, sein Stil war nüchtern, zeigte jedoch einen Hang zum Schwermütigen. Auf Grund von Beschlagnahmungen unter den Nationalsozialisten und die Bombardierungen Hannovers im Zweiten Weltkrieg sind aus Thoms' frühem Werk heute nur noch wenige Beispiele vorhanden.

[EH]

Alapadatok

Anyag/ Technika:

Papier /Tempera

Méret:

Höhe: 49 cm, Breite: 38,5 cm

Események

Festmény készítése	mikor	1920-as évek
	ki	Ernst Thoms (1896-1983)
	hol	
[Földrajzi vonatkozás]	mikor	
	ki	
	hol	Hannover

Kulcsszavak

- Neue Sachlichkeit
- síp
- weimari köztársaság
- önarckép

Szakirodalom

- Katenhusen, Ines (1998): Kunst und Politik. Hannover Auseinandersetzungen mit der Moderne in der Weimarer Republik. Hannover
- Kunstverein Hannover (1974): Neue Sachlichkeit in Hannover, Ausstellungskatalog des Kunstvereins Hannover. Hannover
- Stempel, Karin (1982): Ernst Thoms, ein Hannoveraner Maler der Neuen Sachlichkeit. Ausstellungskatalog des Landesmuseum Oldenburg. Oldenburg